

International Journal of Cancer, Band 118 (9), erschienen

Eine neue Ausgabe des „International Journal of Cancer“ (IJC), Band 118(9) berichtet, dass Tamoxifen das Risiko von kontralateralem Brustkrebs bei Brustkrebspatientinnen mit Mutationen im BRCA1- und BRCA2-Gen nur dann verringert, wenn die Eierstöcke nicht entfernt wurden. Weitere Beiträge beschreiben ein erhöhtes Mundhöhlenkrebsrisiko bei mangelhafter Ernährung und einen viel versprechenden Ansatz einer Kombinationstherapie bei Bauchspeicheldrüsenkrebs. Die Druckversion des IJC erscheint am 01. Mai 2006.

Gronwald et al. stellten fest, dass Tamoxifen das Risiko eines kontralateralen Brustkrebses bei BRCA1- und BRCA2-Trägerinnen mit intakten Eierstöcken verringert. Eine Schutzwirkung war nicht nachzuweisen, wenn die Eierstöcke chirurgisch entfernt worden waren. Bis zu einem Drittel aller Brustkrebspatientinnen mit Mutationen im BRCA1- und BRCA2-Gen erkrankten nach der ersten Diagnose innerhalb von zehn Jahren auch in der zweiten Brust an Krebs.

Neben Tabak- und Alkoholkonsum erhöhen auch Defizite in der Ernährung das Risiko, an Mundhöhlenkrebs zu erkranken. Kreimer und Kollegen hatten die Daten von Fallstudien aus neun Ländern untersucht und festgestellt, das insbesondere Früchte und Gemüse vor einer Erkrankung schützen. Auch Fisch, verringerte das Krebsrisiko. Welche Stoffe in den Nahrungsmitteln protektiv wirken, geht aus den Daten nicht hervor.

Eine Kombination des Immunsuppressivums CCI-779, ein synthetischer Rapamycin-Ester, und des Zytostatikums Gemcitabin könnte die Behandlung von Pankreaskrebs verbessern. Ito et al. hatten so im Mausmodell im Vergleich mit der Einzelwirkung deutlich das Tumorstadium verlangsamt und die Überlebensrate erhöht. Dabei inhibiert CCI-779 das Protein mTOR, das wesentlich am Wachstum und Überleben der Zellen beteiligt ist. Gemcitabin unterbricht die DNA-Synthese und führt dadurch zum Zelltod.

Die Artikel sind über folgende DOI's abrufbar (www.doi.org):

Gronwald et al.: Tamoxifen and contralateral breast cancer in *BRCA1* and *BRCA2* carriers: An update. Published Online: 05 Dec 2005.

DOI: 10.1002/ijc.21536

<http://www3.interscience.wiley.com/cgi-bin/abstract/112167719/ABSTRACT>

Kreimer et al., Diet and body mass, and oral and oropharyngeal squamous cell carcinomas: Analysis from the IARC multinational case-control study. Published Online: 05 Dec 2005.

DOI: 10.1002/ijc.21577

<http://www3.interscience.wiley.com/cgi-bin/abstract/112167732/ABSTRACT>

Ito et al. *In vivo* antitumor effect of the mTOR inhibitor CCI-779 and gemcitabine in xenograft models of human pancreatic cancer. Published Online: 05 Dec 2005.

DOI: 10.1002/ijc.21532

<http://www3.interscience.wiley.com/cgi-bin/abstract/112167742/ABSTRACT>

Weitere Artikel sind unter folgendem Link verfügbar:
<http://www3.interscience.wiley.com/cgi-bin/jabout/29331>

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Sherryl Sundell
Managing Editor
International Journal of Cancer
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 242
69120 Heidelberg
Germany
Tel.: +49 6221 424800
Fax: +49 6221 424809
E-Mail: intjcanc@dkfz.de

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968